

# Ein Dankeschön, das viel Freude macht

Bürgerstiftung unterstützt die Arbeit der Schule des Lebens / Alle Abschlusschüler erhalten Ausbildungsplatz

Von Peter Wolf

Oberndorf. Drei pädagogisch ausgebildete Lehr- und Betreuungskräfte für neun Schüler: Keine paradiesischen Zustände, sondern Grundvoraussetzung für solche Erfolge, wie sie die Schule des Lebens dabei erzielt, verhaltensauffällige Kinder zu einem Schulabschluss und in eine Ausbildung zu führen.

Die Bürgerstiftung Oberndorf hat die Schule des Lebens in Oberndorf bei der Einrichtung einer Werkstatt finanziell gefördert. »Unsere Schüler arbeiten sehr gern in der Werkstatt. Sie lernen dabei, mit ihren Händen etwas Sinnvolles herzustellen, und achten dann auch besser darauf«, erklärte die Leiterin Eva Kirsch.

Nachdem sich Schüler und Schulleitung schon im Sommer mit selbst gemalten und liebevoll gestalteten Bildern bei der Bürgerstiftung bedankt hatten, folgte jetzt mit der Einladung zum Adventskaffee ein weiteres Dankeschön, über das sich die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Sieglinde Schatz, und ihre Mitstreiter ganz besonders freuten. »Es ist leider keine Selbstverständlichkeit, dass wir von den Institutionen, die wir zum Teil mit ziemlich hohen Beträgen fördern, ein Dankeschön erfahren. Manche rufen nicht einmal das Geld ab, das wir auf ihren Förderantrag hin bereitgestellt haben. Wir wissen um die gute Arbeit, die hier geleistet



Mit weihnachtlichen Weisen stimmten Katja Schmid und zwei Schüler der Schule des Lebens, einer Außenstelle der diakonischen Jugendhilfe in Tuttlingen, die Gäste der Bürgerstiftung auf den Nachmittag ein.  
Foto: Wolf

wird, und unterstützen die Schule gerne. Stellen sie ruhig weiter Förderanträge«, stellte Schatz fest.

Schüler wie Lehrer hatten einiges vorbereitet, um den Vertretern der Bürgerstiftung einen schönen Nachmittag zu bereiten. Unter Anleitung von Katja Schmid, die die Heilpädagogin Claudia Hoffmeyer vertritt, die gerade im Mutterschutz ist, hatten die Jungs einen leckeren Stollen und Weihnachtspätzchen gebacken, die auf einhelliges Lob stießen. In der Werkstatt waren Engel entstanden, von

denen jeder Gast einen mitnehmen durfte. Schmid, die Schüler auch im Flötenspiel unterrichtet, und zwei Schüler stimmten mit weihnachtlichen Weisen auf den Adventsnachmittag ein. Aber nicht nur für dieses Engagement erhielt die junge Erzieherin von den erfahrenen Pädagogen Eva Kirsch und Uwe Schnaidt ein dickes Lob. »Sie hat sich mit ihren Fußballkenntnissen bei den Jungs großen Respekt verschafft.«

Eines wurde aus den Berichten von Kirsch und ihren Kollegen deutlich: Die pädagogische

Arbeit mit »verhaltensoriginellen Kerlen, tiefergelegten Aggressionsphantasten, abgedrehten Genies«, wie Schnaidt die Schüler schmunzelnd bezeichnete, ist wahrlich kein Zuckerschlecken. »Wir haben hier einen Ganztagsbetrieb und bestreiten den gesamten Haushalt einschließlich Kochen zusammen mit den Schülern selbst. Da sind wir am Abend oft am Ende unserer Kräfte. Aber es macht auch Spaß, besonders, wenn wir dann die Erfolge unserer Arbeit sehen. Bisher haben alle Schüler, die bei uns

bis zum Schluss durchgehalten haben, einen Ausbildungsplatz erhalten. Die Jungs - bislang hatten wir noch kein Mädchen in unserer Schule -, sind ziemlich helle, allerdings auch sehr anstrengend.«

Kirsch und ihren Kollegen sind auch ständig bemüht, die Schule räumlich zu verbessern. »Leider haben wir keinen richtigen Garten, in dem sich die Jungs austoben könnten.« Für 2010 sei allerdings geplant, wenigstens einen kleinen Außenbereich hinter dem Gebäude zu schaffen.